

Auf dem Scherbenfeld wächst ein Garten

Von Eva Koball

Mitten im Stadtteil Johannstadt soll auf einer verwilderten Fläche eine neue Gartenanlage entstehen.

Ein Gemeinschaftsgarten als Treffpunkt unterschiedlicher Kulturen, das ist das Ziel des Vereins Internationale Gärten Dresden e. V.. Deutschlandweit gibt es rund 35 Vereine, die ein solches Projekt betreuen. In Dresden fand die Vereinsgründung im Januar 2005 statt. Seitdem waren die 15 Vereinsmitglieder auf der Suche nach einem geeigneten Grundstück für ihr Vorhaben.

„Anfangs war es schwierig, etwas zu finden“, sagt Vorstandsmitglied Mattes Hoffmann. „Eine Fläche, die uns gut gefiel, wurde vom städtischen Umweltamt auf Grund des Hochwasserschutzes nicht freigegeben.“

Altes Geäst muss weichen

Im Mai pachtete der Verein von der Stadt ein Grundstück von rund 1 800 Quadratmetern. Die Fläche in der Pfothenhauerstraße 103 stand viele Jahre lang leer. „Vor der Wende war dort mal ein Getränkemarkt“, sagt Mattes Hoffmann. Kein Wunder, dass die Mitglieder bei den ersten Arbeiten auf dem Grundstück eine Menge Flaschen und Scherben fanden. Auf dem Grundstück soll in den nächsten Jahren viel passieren. Bäume müssen gefällt werden, restliche Fundamentstücke, viele Sträucher und Geäst müssen beseitigt werden. „Als Nächstes brauchen wir eine große Menge Mutterboden“, so Hoffmann. Der jetzige Untergrund ist extrem sandig und soll schließlich in einigen Jahren eine gute Ernte ermöglichen. Einen zeitlichen Rahmen haben sich die Vereinsmitglieder bei der Umgestaltung nicht gesetzt. „Da wollen wir uns nicht selbst unter Druck setzen“, sagt Hoffmann.

Wenn das Grundstück einmal fertig ist, soll es dort mehrere kleine Parzellen geben. Eine große Gemeinschaftsfläche und ein Gewächshaus sollen für alle da sein.

Die Parzellen sind für jeden gedacht, der gerne gärt, vor allem aber für Migranten, die oft nicht die einfachsten Startbedingungen haben. Der Garten wird den Migranten als Begegnungs- und Kommunikationsort dienen. Doch der Austausch von Kulturen soll auch in den Pflanzungen deutlich werden. Ziel ist, dass jeder entsprechend seiner Herkunft typische Gemüse- und Obstsorten anbaut. Das Gewächshaus wird gute Bedingungen für das Gedeihen exotischer Pflanzen bieten.

Auch Sprachkurse angeboten

Den 15 Vereinsmitgliedern ist es wichtig, vor allem dem Teil „International“ in ihrem Vereinsnamen gerecht zu werden. Aus diesem Grund bietet Mitglied Irene Kazal neben dem Gartenprojekt Sprachkurse an. Der Kurs Deutsch als Fremdsprache soll ein Angebot vor allem für die Migranten sein. Weitere kulturelle Angebote werden gerade geplant.

Der Verein finanziert sich hauptsächlich über die Mitgliedsbeiträge. Für einmalige Anschaffungen, wie Gartengeräte, Umzäunung oder Gewächshaus, wurde er bereits von Stiftungen mit Zuschüssen unterstützt. Wächst und gedeiht der Garten erst einmal, soll auch über den Verkauf von Obst, Gemüse oder Jungpflanzen aus der Anlage Geld zusammenkommen.



Moromoke Nimota Raji aus Nigeria, Mattes Hoffmann, Irene Kazal, Ouedraogo Abdoulaye aus Burkina Faso und Samir Tourma (v. l. n. r.) auf „ihrem“ Grundstück in der Pfothenhauerstraße. Foto: Robert Michael

JohannstädterGärtner kommen aus aller Welt

Vertreter verschiedener Nationalitäten treffen sich regelmäßig zum Einsatz auf einem Grundstück an der Pfothenhauerstraße.

Johannstadt

Das große Grundstück an der Pfothenhauerstraße 103 hebt sich aus den umliegenden Gärten heraus. Das Tor ist immer offen, und regelmäßig sonnabends treffen sich hier Vertreter verschiedener Nationalitäten zur Gartenarbeit. Auch ein Brunnen ist jetzt auf dem Areal an der Gleisschleife entstanden und ein hohes Holzhäuschen als Toilette. Die Fläche, 1800 Quadratmeter, hat der Verein Internationale Gärten von der Stadt gepachtet. Sie wurde in rund 20 Parzellen aufgeteilt. Ein oder mehrere Vereinsmitglieder bearbeiten je eine Parzelle. Jinrong Wu aus China zum Beispiel, der in einem Dresdner Rechenzentrum beschäftigt ist, entspannt sich gern beim Hobby-Gärtnern. „Außerdem treffe ich hier interessante Leute. Wir feiern auch zusammen und unternehmen Fahrten“, sagt Jinrong Wu.



Irene Pirschel und Jinrong Wu vom Verein Internationale Gärten pflegen Beete auf dem Grundstück Pfothenhauerstraße 103. Foto: Steffen Füssel

Der Tscheche Mirek Bohdalek, er arbeitet im Kulturbüro Sachsen, fand ebenfalls zum Verein und fühlt sich in der Gemeinschaft sehr wohl. Auf seiner kleinen Parzelle im Internationalen Garten gedeihen vor allem Blumen. Der Verein hat 50 Mitglieder. In Dresden lebende Iraker, Chilenen, Usbeken, Südkoreaner und Vertreter anderer Nationen sind dabei. Der Verein bietet auch Sprachkurse an.

„Wir haben einiges Neue in unserem Garten vor“, sagt Christa Howainsky. Sie ist Rentnerin und wurde auf den Verein durch eine SZ-Veröffentlichung aufmerksam. Beete und ein Sandkasten für die Kinder von Vereinsmitgliedern sollen demnächst angelegt werden. „Auf dem Grundstück möchten wir auch einen großen Vereins-Container aufstellen. Dafür werden 16000 Euro benötigt“, so Christa Howainsky. Ohne Sponsoren sei dieses Vorhaben allerdings nicht zu realisieren. Vera Kliemann

www.gaerten-ohne-grenzen.org

Notiert

Internationaler Garten an der Wendeschleife wächst

johannstadt

Ein internationaler Garten entsteht an der Pfothenhauerstraße 103, an der alten Wendeschleife der Straßenbahn. Dresdner und Ausländer, die in der Stadt arbeiten oder studieren, gestalten eine grüne Oase. Jeden Sonnabend startet ein gemeinsamer Einsatz. Beete sollen angelegt werden, Obstbäume gedeihen und eine gepflegte Wiese zum Ausruhen einladen. Auch ein Gartenhaus wollen die Mitglieder des Vereins Internationale Gärten hier bauen. (SZ)